Sorgen anderer Art ob, und dieß ist das Loos jedes Staatsbürgers und Familienvaters, und wird auch dereinst das Deinige sein.""

„O weh!" seufzte der Knabe; „wie soll ich es anstellen, so viel zu vollbringen? — Und wie machst Du es denn, lieber Vater, daß Du dies Alles leisten und fördern kannst, und dabei doch immer so fröhlichen Muthes bist?"

„„Sieh her!"" sprach der Vater und führte den Knaben zu einem Magnet, welcher an der Stubenthür hing und mit allerhand Eisensachen belastet war. — „„Kannst Du Dich noch erinnern," fuhr er fort, „„wie ich vor einigen Jahren dieses seltsame Metall zum Geschenk erhielt, und Ihr alle kamet und seine Kraft prüfen wolltet, der Lasten aber zu viel wurden, und plötzlich Alles zu Boden fiel?""

„Das weiß ich noch sehr wohl!" entgegnete Emil. „Du sagtest damals, der Magnet sei noch ungeübt, und es müsse so kommen. Darauf hingst Du vorsichtig ein eisernes Meßlein daran, und schobest einen Schlüssel hinein, und so fuhrest Du fort, mit der Zeit einen um den anderen hinzuzufügen, bis der Magnet nach Verlauf eines Jahres alle Schlüssel des Hauses trug, und jetzt noch andere Lasten dazu!"

„„So wächst mir der Uebung die Kraft," bemerkte der Vater. „„Auch ich war unerfahren und schwach, aber was man mir auflegte, übernahm ich mit Freuden. Bald wurde es mir leicht, auch Schwereres zu vollbringen, denn die Beharrlichkeit erleichtert die Last. Es ging mir wie dem Magnet. Auch ich erkannte erst die in mir schlummernden Fähigkeiten, nachdem sie geweckt und geprüft worden waren. Und so verfährt das Leben mit uns Allen! Wir tragen und müssen tragen, aber allmälig wächst die Kraft durch die Last, bis diese uns immer leichter wird. Bald übernehmen wir zu der einen die andere, und zuletzt

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000657